Thema:	**VORHANG AUF – „Urvölker Nordamerikas/Die Bewohner der Schildkröteninsel“**
Interview:	4:22 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wie umgehen mit Winnetou und Co. und den sogenannten „Indianer“-Geschichten? Nur die wenigsten wissen, dass Stereotype, die wir aus unzähligen Filmen und Geschichten kennen, überhaupt nicht der Realität entsprachen oder dass sich die Native Americans durch diese falschen Darstellungen oft gekränkt und gedemütigt fühlen. Aber was sagt man nun seinem Kind, wenn man abends die Lieblings-„Indianer“-Geschichte vorlesen soll? Ein Thema, mit dem sich auch die neueste Ausgabe der Zeitschrift „VORHANG AUF“ auseinandergesetzt hat. Die trägt nämlich den Titel „Urvölker Nordamerikas/Die Bewohner der Schildkröteninsel“. Dazu sprechen wir jetzt mit Eckehard Waldow, Gründer des Waldow Verlags und Herausgeber der Zeitschrift VORHANG AUF, hallo!

Begrüßung: „Hallo!“

1. ***Herr Waldow, Sie sind fünffacher Vater, mittlerweile auch Großvater. Sie haben Ihren Kindern und Enkeln sicherlich auch „Indianer“-Geschichten vorgelesen oder Winnetou geschaut. Worauf sollte man als Mutter, Vater oder auch Großeltern bei diesem Thema heutzutage achten? Viele sind da ja aktuell verunsichert.***

O-Ton 1 (Eckehard Waldow, 47 Sek.): „Zuerst einmal ist schon gut, dass wir überhaupt darauf achten, was wir denken und aus welchen Beweggründen wir handeln. Wir sind oft durch Konditionierungen, Vorurteile und Klischees gesteuert. Bei der Beschäftigung mit dem Thema Indianer, in Anführungsstrichen, wird deutlich, dass es die Indianer gar nicht gibt. Das Wort geht auf Kolumbus zurück, der glaubte, in Indien gelandet zu sein und es bezieht sich auf alle indigenen Völker Nordamerikas. Es gibt aber weder eine Sprache ‚Indianisch‘ noch eine einheitliche Kultur. Darum ist die Frage: Wollen wir unseren Kindern weiterhin ein veraltetes, falsches Bild vermitteln, oder wollen wir sie kindgerecht an eine respektvolle differenzierte Sichtweise der Urvölker Amerikas heranführen?“

2. ***Nun dreht sich ja auch die neueste Ausgabe Ihrer Zeitschrift um das Thema der „Urvölker Nordamerikas“. Was erwartet da Kinder und Jugendliche?***

O-Ton 2 (Eckehard Waldow, 47 Sek.): „Unser Anspruch war es, die Inhalte des Magazins so darzustellen, dass die indigenen Ureinwohner zustimmen können. Es ist die Geschichte von über 500 Völkern. Jede Nation ist einzigartig. Die Kinder erfahren in VORHANG AUF, warum die Bezeichnung ‚Indianer‘ seit 500 Jahren irrtümlich verwendet wird. Welche klangvollen Namen trugen die einzelnen Völker in Wirklichkeit und wie lebten sie in den unterschiedlichen Regionen? Wer ist die geheimnisvolle Himmelsfrau auf der Schildkröteninsel und was ist ein Wampum-Gürtel? Es gibt Bastelanleitungen zum Beispiel für einen Webrahmen aus Naturmaterialien, für einen Behälter aus Birkenrinde und Original-Rezepte, von Powwows, den traditionellen Festen der Natives.“

3. ***Können Sie uns ein oder zwei Beispiele geben – also vermeintliches Wissen über die Urvölker Nordamerikas, mit denen wir aufgewachsen sind, was aber so gar nicht stimmt und wie es auf der anderen Seite wirklich war?***

O-Ton 3 (Eckehard Waldow, 37 Sek.): „Ja, stellen wir uns vor, zwei indigene Kinder fahren in einem Kanu über einen Fluss, halten in einem Tipi-Dorf, tanzen dort um einen Totempfahl und rufen ‚ouououououou'. Ein mögliches Klischeebild, an dem fast gar nichts stimmt. In der Prärie, wo die Völker in Tipis lebten, gab es keine Kanus. Totempfähle gehören an die Nordwestküste und sind übrigens, wie viele glauben, keine Marterpfähle. Und dieses typische ‚Indianergeheul' ist eine reine Erfindung der Weißen. Wie peinlich, wenn dann indigene Besucher hier in Deutschland mit solchen Lauten begrüßt werden."

4. Wie und wo haben Sie das denn alles recherchiert?

O-Ton 4 (Eckehard Waldow, 34 Sek.): „Die Urvölker Nordamerikas haben keine schriftlichen Zeugnisse ihrer alten Kulturen hinterlassen, alles wurde in mündlicher Form an ausgewählte Menschen weitergegeben. Unsere Recherchen stützten sich womöglich auf heutige Veröffentlichungen der nordamerikanischen Natives selbst und wo dieses nicht erreichbar war, ließen wir unsere Informationen durch Expertinnen und Experten so lange prüfen, bis eine nach bestem Wissen und Gewissen verlässliche Quelle auffindbar war. Eine sehr aufwendige Recherche, doch der enorme Zeitaufwand hat sich gelohnt."

5. Nun ist ja die Zeitschrift VORHANG AUF keine gewöhnliche Zeitschrift, die nach einmal Lesen im Papierkorb der Kids landet. Was macht die Zeitschrift aus?

O-Ton 5 (Eckehard Waldow, 47 Sek.): „Der Name unserer Zeitschrift VORHANG AUF ist auch unser Programm: Fernab von Computer, Smartphone und Co. bietet VORHANG AUF eine Bühne, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Durch wunderschöne Illustrationen namhafter Künstler wird jede Ausgabe zu einem kostbaren Schatz. Liebevolle Geschichten, spannende Rätsel und Experimente, kreative Bastelbögen, lustige Spielanregungen für Drinnen und Draußen und vieles mehr beflügeln die Phantasiekräfte der vier- bis 14-Jährigen. VORHANG AUF erscheint vier Mal im Jahr jeweils mit einem Schwerpunktthema. Die Themen sind zeitlos und die Zeitschrift wird von unseren Leserinnen und Lesern wie ein Lieblings-Bilderbuch immer wieder hervorgeholt."

6. Ist VORHANG AUF eigentlich nur eine Zeitschrift für Kids oder auch was für die Eltern?

O-Ton 6 (Eckehard Waldow, 31 Sek.): „Wir sind bewusst eine Zeitschrift für Kinder und Eltern – mit einem werbefreien Kinderteil und einem Elternteil zum Herausnehmen. Die Kinder werden kindgerecht und phantasieanregend angesprochen und im Erwachsenenteil erhalten die Mütter und Väter pädagogische Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema. Darüber hinaus enthält jede Ausgabe viel Inspirationen für gemeinsame Aktivitäten von Kindern und ihren Bezugspersonen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung."

Eckehard Waldow, Gründer des Waldow Verlags, bei dem seit 32 Jahren die Zeitschrift VORHANG AUF erscheint. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gerne."

Abmoderationsvorschlag: Die neue Ausgabe der pädagogischen Zeitschrift VORHANG AUF „Urvölker Nordamerikas/Die Bewohner der Schildkröteninsel" ist ab sofort (15. September) erhältlich. Mehr Infos gibt's unter www.waldowverlag.de.